

Gebrochene Verheißung – Kirche und Kaufhaus
Ein Schaufensterbummel in zwölf Bildern



Broken Promise – Church and Department Store
A Window-Shopping Stroll in Twelve Images

Copyright: Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Freiburg,
Willy Prager, W134 066992 (Cover, Wien, Kärntner Straße, 1961);
042193b (Freiburg, 1957); 018932a (Stuttgart, 1950); 065779
(Zagreb, 1961); 021269d (München, 1951); 043063a (Freiburg,
1956); 074490 (Mannheim, 1964); 058952b (Oberamergau, 1959);
091467a (Freiburg, 1971); 061089c (Berlin, 1960); 092314 (Berlin,
1970); 063697e (Köln, 1974)



Intro | Intro

Stuttgart, Herrenkonfektionsgeschäft, 1950
Stuttgart, a men's fashion shop, 1950

Zwischen Wunsch und Erfüllung liegt oft nur eine Glas-scheibe: Menschen vor dem Schaufenster zählten zu den Lieblingsmotiven des Bildjournalisten Willy Prager (1908–1992). Aus seinen 6.000 Glasplattennegativen, 110.000 Papierabzügen und 27.000 Dias, die heute das Staatsarchiv Freiburg verwahrt, wurden für die Ausstellung »Gebrochene Verheißung« die besten Aufnahmen ausgewählt. Zwölf Fotografien zwischen Zagreb und Wien, Ost- und Westberlin, 1950 und 1974, reihen sich zu einem nostalgischen Schaufensterbummel.

Between desire and fulfilment there often lies no more than a pane of glass. People pausing before shop windows were among the favourite motifs of the photojournalist Willy Prager (1908–1992). From the 6,000 glass-plate negatives, 110,000 paper prints and 27,000 slides now preserved by the Staatsarchiv Freiburg, a selection of his finest images has been brought together here. Twelve photographs – taken between Zagreb and Vienna, between East and West Berlin, between 1950 and 1974 – unfold into a nostalgic window-shopping stroll.



Express-Kapelle | *Express Chapel*

Zagreb, Schnellrestaurant und Kapelle, Ilica-Straße, 1961
Zagreb, fast-food restaurant and chapel, Ilica Street, 1961

Im »Express buffet« von Zagreb sitzt man 1961 dichtgedrängt am Fenster, während die Passant:innen vorbeieilen. Der Schnappschuss von Willy Pragher ist beschriftet mit »Moderne Kirche im Hochhaus«. Und tatsächlich verweist ein großes Kreuz auf den Zugang zur »Kapelle des verwundeten Jesus« von 1933. Seit 1958 ragt in direkter Nachbarschaft der »Neboder«, ein Wolkenkratzer im Internationalen Stil, mit 16 Geschossen in die Höhe. In seinem Schatten kann man bis heute schnell eine Pizza essen und eine Kapelle besuchen.

In 1961, visitors to Zagreb's »Express buffet« sit crowded by the window as passers-by hurry past outside. The snapshot by Willy Pragher bears the caption »Modern Church in a High-Rise«. Indeed, a large cross marks the entrance to the »Chapel of the Wounded Jesus«, dating from 1933. Since 1958, the »Neboder«, a 16-storey skyscraper in the International Style, has risen directly beside it. In its shadow, to this day, one can still grab a quick pizza and step into a chapel.



Fürsorge | *Caring*

Die Hauptaufgabe einer Schaufensterpuppe ist es, klaglos jede Art von Ware zu präsentieren. Doch 1951 standen sie in München für einen Moment selbst im Mittelpunkt: Die Aufnahme fängt ein, wie die brünette Verkäuferin liebevoll einen der Männerköpfe säubert. Dabei wird sie halb teilnahmslos, halb wohlwollend von den blondierten Schaufensterdamen beobachtet, mit denen sie zwar nicht die Haarfarbe, aber die Frisur teilt.

München, Schaufensterpuppen, 1951
Munich, mannequins, 1951

The primary role of a mannequin is to display every kind of merchandise without complaint. Yet, in 1951, they found themselves briefly in the spotlight. In Munich, a photograph captures a tender moment: a brunette saleswoman carefully cleaning one of the male heads. She is observed – half impassively, half approvingly – by the blonde window ladies, with whom she shares not the hair colour, but the hairstyle.



New Look | *New Look*

Freiburg im Breisgau, Textilkaufhaus »Gasser & Hammer«,
Bertoldstraße, 1956

*Freiburg im Breisgau, »Gasser & Hammer« textile department store,
Bertoldstraße, 1956*

Nach dem Zweiten Weltkrieg erfand der französische Modeschöpfer Christian Dior auch die Frau neu. Ab sofort sollte sie zur schmalen Taille weite Röcke tragen. Dieser New Look war 1956 auch in Freiburg angekommen. In einem optischen Verwirrspiel verschneidet diese Fotografie zwei Ebenen: das weibliche Idealbild der Schaufensterpuppen mit der Realität auf der Straße. Hier haben die vorbeieilenden Damen nur einen Blick für die neueste Mode – und lassen den Turm des Münsters unbeachtet links liegen.

After the Second World War, the French fashion designer Christian Dior effectively reinvented the idea of the woman. From then on, she was to wear wide skirts paired with a narrow waist. By 1956, this »New Look« had reached Freiburg. In a subtle play of visual ambiguity, the photograph interweaves two planes: the idealised femininity of the mannequins and the reality of the street. The women hurrying past have eyes only for the latest fashions, leaving the tower of Freiburg Minster unnoticed to their left.



Nach dem Rausch | *After the High*

Der Sommer 1964 endete am 8. August, glaubt man dieser Fotografie. Für Mannheim dokumentiert sie den Schriftzug »Sommer-Schluss-Verkauf«. Darunter warten die Kund:innen, schon müde von der Konsumschlacht, auf die Straßenbahn. Laut ist nur noch der Schriftzug am Kaufhaus »Anker«. Der 1954 eröffnete Bau, der 1968 zur Kaufhof-Kette wechselte, steht heute vor einer ungewissen Zukunft. Selbst der Schlussverkauf hat seine Exklusivität verloren – inzwischen darf er zu jeder beliebigen Jahreszeit ausgerufen werden.

Mannheim, Kaufhaus »Anker«, Paradeplatz, 1964
Mannheim, Department Store »Anker«, Paradeplatz, 1964

The summer of 1964 came to an end on 8 August – at least if one believes this photograph. Taken in Mannheim, it records the sign »Summer Clearance Sale«. Beneath it, customers wait for the tram, already weary from the battles of consumption. The only thing still loud is the sign on the »Anker« department store. The building, opened in 1954 and incorporated into the Kaufhof chain in 1968, now faces an uncertain future. Even the clearance sale has lost its exclusivity – today, it can be declared at virtually any time of year.



Unter Heiligen | *Among the Saints*

Oberammergau, Holzbildhauer Hans Heinzeller, Dorfstraße, 1959
Oberammergau, woodcarver Hans Heinzeller, Dorfstraße, 1959

In Oberammergau hatte der Holzbildhauer Hans Heinzeller seinen neuen Laden 1959 frisch eröffnet. Gegenüber dem Hotel »Alte Post«, in bester Lage, machte er mit einem Fresko an der Fassade auf sich und seine Produkte aufmerksam. Doch der Fotograf war an etwas anderem interessiert. In seiner Aufnahme begegnen sich die Verkäuferin, die Kundschaft und die Heiligenfiguren auf Augenhöhe. Und zwischen allen vermitteln ganz dezent die Engelfiguren im mittleren Schaufenster.

In 1959, the woodcarver Hans Heinzeller had only just opened his new shop in Oberammergau. Situated in a prime position opposite the Hotel »Alte Post«, he drew attention to his craft with a fresco adorning the façade. Yet the photographer's interest lay elsewhere. In the resulting image, shop assistant, customers, and carved saints encounter one another at eye level. And quietly mediating between them all are the angel figures in the central display window.



Das große Leuchten | *The Great Glow*

Freiburg, C & A-Brenninkmeyer, Rotteckring, 1971
Freiburg, C & A-Brenninkmeyer, Rotteckring, 1971

Es liegt schon ein bisschen Weihnachten in der Luft, als im November 1971 die Freiburger C & A-Brenninkmeyer-Filiale abgelichtet wurde. Doch im Dunkeln eilen die Passant:innen unbeeindruckt an der hellen Schaufensterfront vorbei. Auch das Augenmerk des Fotografen liegt, wie seine Beschriftung der Negative verrät, an einer anderen Stelle. Er inszeniert die neuen Kugellampen, die ein wenig internationales Flair an den Rotteckring bringen.

There is already a hint of Christmas in the air when, in November 1971, the Freiburg C & A Brenninkmeyer branch was photographed. Yet in the darkness, passers-by hurry past the brightly lit shopfront, undisturbed. Even the photographer's attention, as his labelling of the negatives reveals, lies elsewhere. He stages the new globe lamps, which lend a touch of international flair to the Rotteckring.



Modern Times | *Modern Times*

West-Berlin, KaDeWe, Wittenbergplatz, 1960
West Berlin, KaDeWe, Wittenbergplatz, 1960

Nur mit Mühe ist zu erkennen, woran die Dame mit der Regenhaube so großes Interesse zeigt (irgendetwas Textiles). Der Fotograf hat ihr Bild 1960 vor dem KaDeWe, dem berühmten Kaufhaus des Westens, eingefangen – das Wirtschaftswunder läuft in West-Berlin gerade auf Hochtouren. Im Schaufenster spiegeln sich nicht nur die Passant:innen, sondern auch die kriegszerstörte Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Bis 1960 wird sie der Architekt Egon Eiermann um einen modernen Neubau ergänzen.

It is only with some effort that one can discern what has so captivated the lady in the rain bonnet (something textile, perhaps). In 1960, the photographer captured her image outside the famed KaDeWe (Department Store of the West) at a moment when the economic miracle was in full swing in West Berlin. Reflected in the shop window are not only the passers-by, but also the war-damaged Kaiser Wilhelm Memorial Church. By 1960, the architect Egon Eiermann would complement it with a modern new structure.



Griff nach dem Stern | *Reaching for the Star*

Berlin-Ost, Alexanderplatz, 1970
East Berlin, Alexanderplatz, 1970

Bei einem Besuch in Ost-Berlin dokumentiert der Fotograf 1970 den Alexanderplatz. Ihn interessieren weniger die großen politischen Themen, sondern vor allem die Menschen in alltäglichen Situationen. Wieder ist es ein Schaufenster, hinter dem der Traum vom privaten Glück wartet. Ein Soldat hat einen Arm um die Liebste gelegt, in der anderen Hand hält er ihre modische Tasche. Zur Unterhaltungselektronik, die beide betrachten, zählt das Radiomodell »Stern Club«. Über allem prangt der viel-sagende Slogan: »Kennst du mich?«

During a visit to East Berlin in 1970, the photographer documented Alexanderplatz. He was less interested in the major political issues than in people in their everyday situations. Once again, it is a shop window behind which the dream of private happiness awaits. A soldier has placed his arm around his beloved, while holding her fashionable handbag in the other hand. Among the consumer electronics they are looking at is the radio model »Star Club«. Above it all looms the telling slogan: »Do you know me?«



Nachtschwärmer | *Night Owls*

Direkt hinter dem Kölner Dom wartet die Hohe Straße. Schon 1974 waren hier die Angebote bunt gemischt, deren Leuchtreklamen in dieser Nachtaufnahme festgehalten sind. Da finden sich Ketten wie das Kaufhaus »Woolworth«. Aber auch eine Bank, ein Kino und ein Fotogeschäft. Oder der Traditionsjuwelier »Hölscher«, dessen »H« in die Silhouette des Kölner Doms eingebunden ist. Und gegenüber dem Schriftzug »Elegance«, vermutlich eine Damenboutique, wartet eine Filiale der Erotikette »Beate Uhse«.

Köln, Hohe Straße, 1974
Cologne, Hohe Straße, 1974

Directly behind Cologne Cathedral lies the Hohe Straße. Even in 1974, its offerings were strikingly diverse, their neon signs captured in this nocturnal photograph. There are chains such as the »Woolworth« department store, but also a bank, a cinema, and a photography shop. The traditional jeweller »Hölscher« is also present, its »H« integrated into the silhouette of Cologne Cathedral. Opposite the sign reading »Elegance«, presumably a women's boutique, is a branch of the erotic goods chain »Beate Uhse«.



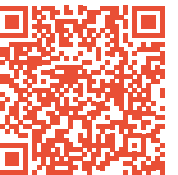


Zuhören | *Listening*

Kurz nach der Einweihung der Laurentiushalle wurde Schwester Hella Teil der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau. Im Gespräch erzählt sie, wie der Raum genutzt wurde und wie sich die Gemeinschaft in den vergangenen Jahren gewandelt hat.

Shortly after the inauguration of the Laurentiushalle, Sister Hella became part of the Anhaltische Diakonissenanstalt Dessau. In conversation, she recounts how the space was used and how the community has evolved over the years.

Schwester Hella im Gespräch, Bild: Louis Volkmann, Februar 2026.
Aufnahmen der Laurentiushalle: Archiv der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau. Zu den historischen Hintergründen: Jan Brademann (Hg.), *Weibliche Diakonie in Anhalt*. Zur Geschichte der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau, Halle an der Saale 2019.
Sister Hella in Conversation, Photo: Louis Volkmann, February 2026.
Photographs of the Laurentiushalle: Archive of the Anhaltische Diakonissenanstalt Dessau. Historical background: Jan Brademann (Ed.), *Weibliche Diakonie in Anhalt*. Zur Geschichte der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau, Halle an der Saale 2019.



Und jetzt alle! | *All Together Now!*

Dessau, Laurentiushalle, Sportaufführung im Altarraum,
wohl 1970er Jahre
*Dessau, Laurentiushalle, gymnastic performance in the altar area,
probably 1970s*

Im Untergeschoss der Laurentiushalle wurde früher auch Sport getrieben. Zu besonderen Anlässen diente der Altarraum im Erdgeschoss als Bühne. Hier waren nicht nur kleine Theaterstücke und Konzerte zu sehen, hier wurde auch vorgeturnt. Mit dem Wandel der Diakonissengemeinschaft kommt der Laurentiushalle diese Vielseitigkeit sehr zugute. Was hier nicht noch alles möglich sein wird ...

In the basement of the Laurentiushalle, sports were once practised. On special occasions, the altar area on the ground floor served as a stage. Not only small plays and concerts took place here, but also gymnastic demonstrations. With the transformation of the deaconess community, the Laurentiushalle benefits greatly from this versatility. One can only imagine what else might yet be possible here.



Nutzfläche | *Functional Space*

In manchen Dokumenten heißt die Laurentiushalle schlicht Mehrzweckhalle. Es ist nicht nur der Kirchsaal, in dem unterschiedliche Nutzungen möglich sind. Zur Bauzeit sollte das Untergeschoss ausgleichen, was auf dem Areal an Nutzfläche fehlte. In den neu gewonnenen Räumen fand Unterricht statt, standen Nähmaschinen und wurde Sport getrieben. Nach einem Hochwasserschaden entschied man sich, das Untergeschoss zu verschließen.

Dessau, Laurentiushalle, Südseite mit Untergeschoss,
wohl 1970er Jahre
*Dessau, Laurentiushalle, south side with basement level,
probably 1970s*

In some documents, the Laurentiushalle is simply referred to as a multipurpose hall. It is not only the main worship space that allows for diverse uses. At the time of construction, the basement was intended to make up for the lack of usable space on the site. In these newly created rooms, lessons were held, sewing machines were set up, and sports were practised. After flood damage, the decision was made to close off the basement.



Nüchtern aus Überzeugung | *Austere by Conviction*

Diakonie ist ihrem Wesen nach nüchtern. Denn sie ist darauf angelegt, vor Ort mit den Bedingungen zu arbeiten, die sie vorfindet. Da macht es Sinn, dass die Laurentiushalle nicht verschnörkelt daherkommt. Natürlich ist diese Klarheit auch der Tatsache geschuldet, dass Kirche zur DDR-Zeit pragmatisch vorgehen musste. Aber im Ergebnis passte die architektonische Sprache, die an eine Turn- oder Schwimmhalle erinnert, bestens zu den Dessauer Diakonissen.

Dessau, Laurentiushalle, Westseite mit ursprünglicher Verglasung,
wohl 1970er Jahre
*Dessau, Laurentiushalle, west side with original glazing,
probably 1970s*

By its very nature, diaconal work is marked by restraint, grounded in the need to respond to conditions as they are found on the ground. It is therefore fitting that the Laurentiushalle presents itself without ornament. Certainly, this clarity also reflects the pragmatic approach the church had to take during the GDR era. Yet the resulting architectural language – recalling that of a gymnasium or swimming hall – suited the Dessau deaconesses perfectly.



Flexibel bleiben | *Stay Flexible*

Dessau, Laurentiushalle, Blick zum Eingang (noch ohne Orgel),
vor 1974

*Dessau, Laurentiushalle, view towards the entrance (still without organ),
before 1974*

Je beweglicher die Ausstattung, desto mehr ist möglich. Nach diesem Prinzip wurde auch die Laurentiushalle eingereicht. Zur Einweihung der Laurentiushalle standen hier noch Klappstühle. Nach kurzer Zeit leistete man sich schwarz gepolsterte Sitzgelegenheiten, die über Jahrzehnte das Bild der Kirche prägen sollten. Inzwischen sind wieder neue Stühle in die Laurentiushalle eingezogen – aber die alten Sitzgelegenheiten bilden weiterhin die Reserve in den Nebenräumen.

The more flexible the furnishings, the more is possible. The Laurentiushalle was designed according to this principle. At the inauguration, folding chairs still filled the space. Shortly afterwards, black upholstered seats were introduced, shaping the appearance of the church for decades. Today, new chairs have once again been brought into Laurentiushalle – but the old seating continues to be held in reserve in the side rooms.



Westimport | *Western Import*

Lange war sie der einzige Farbtupfer im Altarraum der Laurentiushalle: die Bodenvase, die je nach Jahreszeit mit Blumen und Zweigen gefüllt wird. Eine Nahaufnahme dieser Vase im Archiv der Dessauer Diakonissen trägt auf der Rückseite eine Notiz: Schwester Ilse (1926–2015) »brachte sie per Zug mit!« Die Speyerer Diakonissen, deren Oberin 1971 zur Einweihung angereist war, unterstützten die Dessauer Schwestern zur DDR-Zeit nach Kräften. Ihr Geschenk aus Westdeutschland, die Bodenvase, schmückt bis heute den Altarraum der Laurentiushalle.

Dessau, Laurentiushalle, Bodenvase im Altarraum,
wohl 1970er Jahre
*Dessau, Laurentiushalle, floor vase in the altar area,
probably 1970s*

For a long time, it was the only splash of colour in the altar area of the Laurentiushalle: the floor vase, filled with flowers and branches according to the season. A close-up of this vase in the Dessau Deaconess Archive bears a note on the back: Sister Ilse (1926–2015) »brought it by train!« The Deaconesses from Speyer, whose superior had travelled in 1971 for the inauguration, supported the Dessau sisters as best they could during the GDR era. Their gift from West Germany, the floor vase, continues to adorn the altar area of the Laurentiushalle to this day.



Öffnungszeiten | *Opening Hours*

Dessau, Laurentiushalle, Einweihung, 12. Juni 1971
Dessau, Laurentiushalle, inauguration, 12 June 1971

Die Sache mit dem Einziehen nimmt man bei der Einweihung einer Kirche wörtlich. Auch bei der Laurentiushalle beginnt die entsprechende Liturgie 1971 vor der Tür. Sogar ein Mikrofon hat man besorgt, denn Schwestern, Pastoren und Gäste drängen sich vor dem Bau. Es wird verlesen, gesungen und gebetet. Erst dann zieht man gemeinsam in den neuen Kirchsaal ein – für einen ersten Gottesdienst.

The act of »moving in« is taken literally at the inauguration of a church. At the Laurentiushalle, the corresponding liturgy in 1971 began outside the door. A microphone had even been provided, as sisters, pastors, and guests pressed together in front of the building. Readings were proclaimed, hymns were sung, and prayers were offered. Only then did everyone move together into the new church – for the very first service.



Auf Wanderschaft | *On a Pilgrimage*

Dessau, Laurentiushalle, Jahresfest
während der Bauzeit, 1970
*Dessau, Laurentiushalle, annual festival
during construction, 1970*

Wenn Architekt:innen und Theolog:innen von einer Kirche sprechen, sind sie sich meist in einem Vergleich einig: ein Bau wie ein Zelt. Denn ein Gottesdienstraum ist eigentlich nicht auf Ewigkeit gedacht, sondern nur als Zufluchtsraum auf Zeit. In Dessau wurde dieses Bild für einen Moment sichtbar. 1970 standen schon die Betonstützen und das HP-Schalendach, aber die Mauern fehlten noch. In diesem Provisorium feierten die Diakonissen ihr Jahresfest, das an die Gründung der Gemeinschaft erinnert.

When architects and theologians speak of a church, they often agree on one metaphor: a building like a tent. For a worship space is not, in essence, meant to last for eternity, but rather to serve as a temporary refuge. In Dessau, this image became visible for a brief moment. By 1970, the concrete supports and the HP shell roof were already in place, but the walls had yet to be built. In this provisional space, the deaconesses held their annual festival, commemorating the founding of their community.



Intro | *Intro*

Dessau, Laurentiushalle,
Anlieferung der HP-Schalen, 1970
*Dessau, Laurentiushalle,
delivery of the HP shells, 1970*

Um 1970 wurde die Laurentiushalle in der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau quasi aus Einzelteilen zusammengesetzt. Vor allem die Anlieferung der HP-Schalen, einem gebogenen Betonfertigteil, sorgte für Aufmerksamkeit. Entstanden zu Zeiten der DDR, steht der Bau für Pragmatismus in schwierigen Zeiten. Aber auch für die Fähigkeit, daraus eine große Klarheit zu gewinnen. Für die Ausstellung »Gebrochene Verheißung« erzählen Bilder aus dem Archiv der Diakonissen davon, wie die Laurentiushalle entstanden ist.

Around 1970, the Laurentiushalle at the Anhaltische Diakonissenanstalt Dessau was, in effect, assembled from individual components. The delivery of the so-called HP shells, curved prefab concrete elements, in particular drew attention. Built during the GDR era, the structure stands as a testament to pragmatism in challenging times — and to the ability to achieve striking clarity from such an approach. For the exhibition »Broken Promise«, images from the Deaconess Archive tell the story of how Laurentiushalle came into being.



Begleitheft zur Ausstellung »Gebrochene Verheißung –
Kirche und Kaufhaus«, Dessau 2026.
Kuratorin/Autorin: Karin Berkemann, Deutsches Forum Kirche und
Kulturerbe, Hochschule Anhalt.
Gestaltung: Elias Troyke und Valentina Rudolph.
*Exhibition booklet »Broken Promise – Church and
Department Store«, Dessau 2026.*
Curator/Author: Karin Berkemann, German Forum for Church and
Cultural Heritage, Anhalt University of Applied Sciences.
Design: Elias Troyke and Valentina Rudolph.

Dessau, Laurentiushalle, Grundsteinlegung, 10. Mai 1969
Dessau, Laurentiushalle, laying of the foundation stone, 10 May 1969





Gebrochene Verheißung – Kirche und Kaufhaus
Eine Baustelle in zwölf Bildern

Broken Promise – Church and Department Store
A Construction Site in Twelve Images